

Das Buch Genesis

Kapitel 7

„Ich habe in einem alten hebräischen Codex gefunden: Gott befahl dem Noach, die reißenden Tiere und die wilden Bestien in dem untersten Stockwerk unterzubringen, und den Raum zwischen den Männchen und Weibchen durch eine hölzerne Wand zu trennen. Und das gleiche tat er mit allen wilden und zahmen Tieren und mit den Vögeln im mittleren Stockwerke. Und er befahl ihm, den Raum zwischen den Männchen und Weibchen der unreinen und der reinen (Tiere) abzutrennen, damit sie sich nicht mit einander vermischten.

Und Gott sprach zu Noach: Versorge dich und deine Söhne mit Nahrung; sie soll aus Weizen gemahlen, gebacken, gedörrt und getrocknet sein. Da befahl Noach sogleich seiner Frau und seinen Schwiegertöchtern, Mehlteig zu bereiten und ihn im Ofen zu backen. Da bereiteten sie einen Mehlteig und buken ihn in gleichmäßigen Teilen, sodass ihnen nur ein kleiner Rest übrig blieb.

Da redete Gott zu Noach also: Den, der dir zuerst das Kommen der Flut ansagt, sollst du sogleich vernichten, sei es wer es wolle. Während nun die Frau Hams dastand, um den Rest des Brotes aus den Ofen herauszunehmen, da kam plötzlich das Wasser aus dem Ofen in Strömen, wie der Herr sagt: „Es werden durchbrechen die Wasserquellen der Tiefen“ (Gen 7,11). Da schrie die Frau Hams Noach zu: Mein Herr, gekommen ist, was Gott gesagt hat. Er sagte zu ihr: Das Wasser der Sündflut ist gekommen. Da antwortete ihm die Frau Hams: Du hast es gesagt. Da sprach der Herr alsbald zu Noach: Bringe die Frau Hams nicht um, denn von deinem Mund beginnt der Untergang.

Und zugleich mit dem Wort Noachs kam das Wasser der Flut, und die Kanäle des Himmels öffneten sich, und das Regenwasser lief über die Erde, weil das Wort, das Gott gesprochen hatte: „Es sammeln sich die Wasser an einen Ort, und das Trockene werde sichtbar“ (Gen 1,9) bewirkte, dass die Quellen von selbst sprangen und die Meere flossen. Und das Wasser ebnete die Erde vor sich her, gemäß dem Wort Gottes über die Welt: „Alle ihre Höhen sollen niedergetreten und geebnet, und ihre Niederungen sollen aus ihren Tiefen erhöht werden“ (Jes 40,4). Und die Erde wurde wüst, leer und öde, wie sie zu Anfang gewesen war (vgl. Gen 1,2); und der Regen floss fortwährend von oben und die Erde strömte unter, und das Weltgefüge ging zu Grunde, und der Erde erste Beschaffenheit ging verloren, und sie wurde wüst, wie sie zu Anfang gewesen war, wegen des Wassers, das sie überschwemmte. Und nichts blieb übrig von ihrem Bestand, sondern der erste Bestand ging verloren, und die Erde wurde überflutet von dem gewaltigen Wasser, das sich ihrer bemächtigte, und von der Gewalt seiner Fluten und von den massenhaften Regenströmen. Und das Wasser, das sich auf sie ergoss, verwüstete die Erde, und die Erde blieb so übrig, wie sie zu Anfang gewesen war.

Gott befahl dem Noach, die Türen des Schiffes zu schließen, und sie mit Pech und Harz zu bestreichen. Und Noach und seinen Söhnen wurde jeder Ausweg abgeschnitten, und nichts blieb ihnen übrig, als die Barmherzigkeit Gottes; und auf der Erde blieb nichts sichtbar und

unverdeckt, als das Schiff, das auf der Wasserfläche umher schwamm. Und die Überschwemmung der Erde dauerte an während vierzig Tagen und vierzig Nächten.

Die Erde wurde in diesen vierzig Tagen und vierzig Nächten gereinigt von ihrem Schmutz und von dem Unrat dieses gottlosen Geschlechtes. Und das ist ein Hinweis auf die Bildung des Menschen in vierzig Tagen; denn nach Ablauf von vierzig Tagen ist das Weib rein, und der Mensch fertig geschaffen. Das war eine Mahnung für sie, dass sie sich vielleicht von ihren Sünden abkehrten, gleich den Bewohnern der Stadt Nineve; denn der Prophet Jona predigte in Nineve, dass es bis nach Ablauf von vierzig Tagen vernichtet sein würde: da fasteten die Nineviten vierzig Tage lang, und der Zorn wurde von ihnen weggenommen (vgl. Jona 3,4-10). Und doch hätte Gott, sagen wir, die Macht gehabt, diese gottlose Geschlecht an einem einzigen Tage zu verderben, und nicht bloß durch die Sündflut, sondern durch einen einzigen Wink und Hinweis.“

Die Übersetzung wurde entnommen aus: Hippolytus der Ausleger des Targums, Fragmente zum Pentateuch aus der arabischen Katene: Hippolyt's kleinere exegetische und homiletische Schriften. Hrsg. v. H.Achelis (Leipzig 1897).

Die Übersetzung wurde von mir an heutiges Sprachempfinden angepaßt. Allerdings war es mir nicht möglich, dazu den arabischen Text zu vergleichen. Daher sind Fehler möglich.

Christiana Reemts